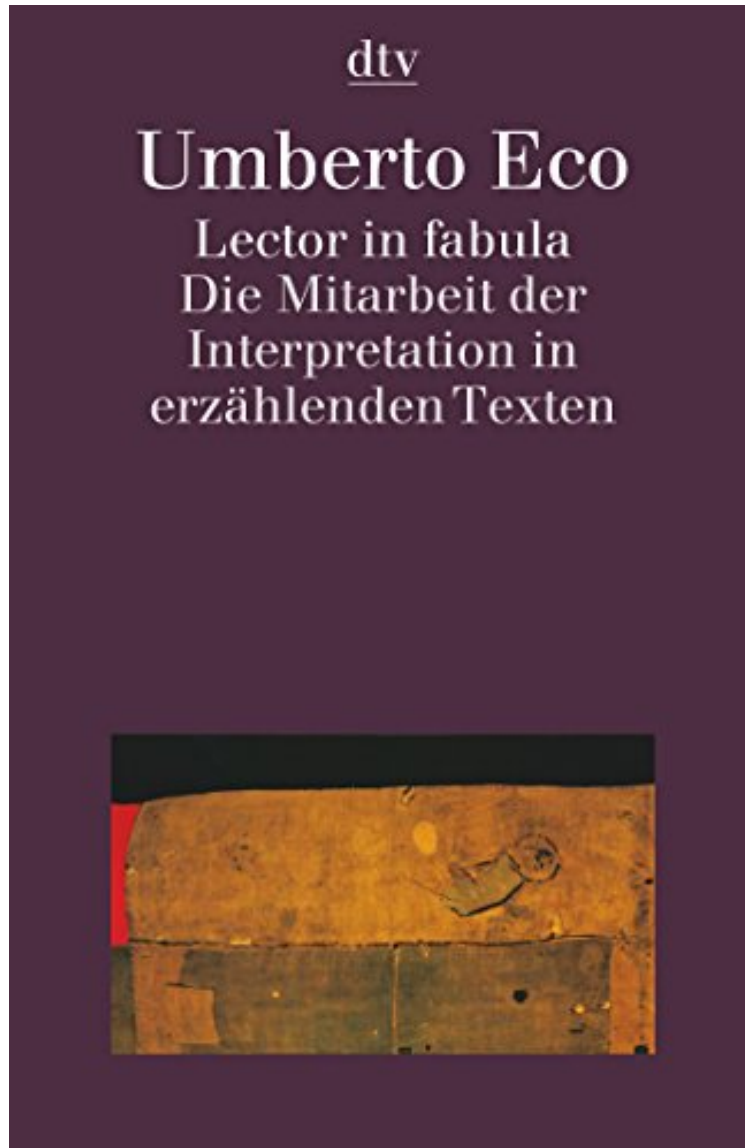


(Read ebook) Lector in fabula: Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten

Lector in fabula: Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten

Von Umberto Eco

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1216893 in BcherVerffentlicht am: 1998-10-01Abmessungen: 7.52 x 1.06b x 5.83l, Einband: Taschenbuch320 Seiten | File size: 77.Mb

Von Umberto Eco : Lector in fabula: Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lector in fabula: Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein

wichtiger Beitrag zur Erzähltheorie Von Ralf Kellermann Ecos "Lector in Fabula" (ursprünglich auf Italienisch 1979 erschienen) ist ein rezeptionstheoretischer Beitrag zur Erzähltheorie, der sich jedoch - anders als Iser oder gar Ricoeur - offen zeigt für den relativen Wert der strukturalistischen Narratologie. Die zentrale These Ecos lautet, so wie es der Untertitel bereits nahe legt, dass die Struktur narrativer Texte nicht einfach objektiv gegeben ist, sondern sich der "Mitarbeit der Interpretation" verdankt. Grundlage für diese Position ist zum einen die Zeichentheorie von Peirce, zum anderen aber auch Ecos eigene semiotische Konzeption, die er wenige Jahre vorher für sein Buch "Semiotik. Entwurf einer Theorie der Zeichen" noch einmal bearbeitet und systematisiert hat. In einiger Hinsicht erscheint "Lector in Fabula" tatsächlich als text- und erzähltheoretische Ausarbeitung von Ecos Semiotik und entsprechend häufig wird auch auf den "Entwurf" zurückverwiesen. Wie auch in anderen theoretischen Werken Ecos ist auch "Lector in Fabula" durch eine theoretische Synthese oder, salopp formuliert, durch einen Spagat zwischen Rezeptionstheorie und semiotischem Objektivismus gekennzeichnet. Einerseits betont er - hierin der Rezeptionstheorie verbunden -, die große Bedeutung von Lesererwartungen für die Konstitution der erzählten Geschichte, für den Plot. Um dem sich aufdringenden Verdacht der Beliebigkeit der Interpretation zu entgehen, relativiert er die rezeptionstheoretische Orientierung jedoch durch zwei Thesen. Zum einen stellt Eco nicht den empirischen Leser als Rezeptionsinstanz in den Mittelpunkt seiner Untersuchung sondern vielmehr den "Modellleser". Der Modellleser ist ein theoretisches Konstrukt. Es bezeichnet den Leser, der das Werk zum Zeitpunkt des Erscheinens des Werkes vor dem Hintergrund bestimmter künstlerischer und allgemein ideologischer Erwartungen gelesen haben könnte. Wer einen Erzähltext verstehen möchte, so die These, der muss versuchen nachzuvollziehen, wie der Text die Erwartungen des Modelllesers steuert und mit ihnen spielt. Womit bereits die zweite Relativierung der rezeptionstheoretischen Orientierung anklingt: Für Eco ist zwar die Mitarbeit des Lesers an der Gestaltung des Erzähltextes essentiell. Diese Mitarbeit ist jedoch nicht im Sinne einer rein subjektiven Konstruktion vollkommen frei, sondern sie muss sich an den Signalen orientieren, die der Text dem Leser gibt. Jenseits der in den letzten Jahrzehnten etwas betriebenen radikalen Unterscheidung von "Ebenen" narrativer Texte geht Eco davon aus, dass die Konstruktion eines Erzählplots sich einer Erwartungsbildung verdankt, die ihren Ausgang nimmt vom sprachlichen Material. Die Oberflächenstruktur erscheint so nicht allein als sprachliche Oberfläche des Textes, sondern in ihr finden sich die Signale, auf deren Grundlage der Leser seine Erwartungen über Konflikte und Handlungssequenzen bildet, der Stoff, aus dem Geschichten werden. Die narrative Versprachlichung und die erzählte Geschichte erscheinen so nicht als getrennte "Ebenen", sondern als zwei Momente einer Dynamik der Lektüre. Durch die Integration strukturalistischer Begriffe und die enge Orientierung an seiner semiotischen Konzeption bietet Ecos Buch für Fragen der narrativen Figuration viele wichtige Anregungen. In einiger Hinsicht bietet er hier nützlichere Konzepte als einige der neueren Ansätze der "Möglich-Welten-Theorie" (Ryan, Ronen, Dolz, Pavel), deren Entwicklung imbrigen durch Ecos Buch maßgeblich angeregt wurde. Und nicht zuletzt antizipiert Eco mit seiner Konzeption viele Vorstellungen neuerer kognitionstheoretisch orientierter Positionen von Narratologie und Texttheorie. Insgesamt eine nicht nur sehr anregende, sondern auch konzeptionell weiterführende Lektüre auch heute noch.

Produktbeschreibung Das Problem der Interpretation, der interpretatorischen Freiheiten und Abweichungen, das sich durch Umberto Eco's gesamten wissenschaftlichen Diskurs zieht, ist auch Thema des vorliegenden Buches. Der 'lector in fabula', der Leser, 'der immer ganz nahe, der immer dem Text auf den Leib gerückt oder ihm auf den Fersen war, ist nunmehr im Text selbst untergebracht. Eine Art, dem Leser Glaubwürdigkeit zuzugestehen, ihn aber zugleich einzuschränken und zu kontrollieren'. Das Spiel der Interpretation der aktiven Mitarbeit des Lesers - ist demnach im Kunstwerk selbst angelegt, ohne da es letztendlich von ihm bestimmt werden kann. So setzt der Leser das 'Nicht-Gesagte' oder das 'Schon-Gesagte' voraus, er füllt Leerstellen aus und schreibt sogar 'Phantom-Kapitel'. Doch die Bedingungen und Möglichkeiten der Auslegung eines Textes hat der Autor vorgegeben. Ecos Studie bereitet dem Leser, der geistige Anstrengung nicht scheut, höchstes intellektuelles Vergnügen und gibt ihm sozusagen das Werkzeug in die Hand, sich in der Rolle des Lesers zu analysieren.

Kurzbeschreibung Das Problem der Interpretation, der interpretatorischen Freiheiten und Abweichungen, das sich durch Umberto Eco's gesamten wissenschaftlichen Diskurs zieht, ist auch Thema des vorliegenden Buches. Der lector in fabula, der Leser, der immer ganz nahe, der immer dem Text auf den Leib gerückt oder ihm auf den Fersen war, ist nunmehr im Text selbst untergebracht. Eine Art, dem Leser Glaubwürdigkeit zuzugestehen, ihn aber zugleich einzuschränken und zu kontrollieren. Das Spiel der Interpretation der aktiven Mitarbeit des Lesers - ist demnach im Kunstwerk selbst angelegt, ohne da es letztendlich von ihm bestimmt werden kann. So setzt der Leser das Nicht-Gesagte oder das Schon-Gesagte voraus, er füllt Leerstellen aus und schreibt sogar Phantom-Kapitel. Doch die Bedingungen und Möglichkeiten der Auslegung eines Textes hat der Autor vorgegeben. Ecos Studie bereitet dem Leser, der geistige Anstrengung nicht scheut, höchstes intellektuelles Vergnügen und gibt ihm sozusagen das Werkzeug in die Hand, sich in der Rolle des Lesers zu analysieren. über den Autor und weitere Mitwirkende Umberto Eco, 1932 in Alessandria (Piemont) geboren, lebte bis zu seinem Tod am 19. Februar 2016 in Mailand und lehrte Semiotik an der Universität Bologna. Er verfasste zahlreiche Schriften zur Theorie und Praxis der Zeichen, der Literatur, der Kunst und

nicht zuletzt der Sthetik des Mittelalters. Der Roman *Der Name der Rose* (dt. 1982) machte Eco weltberhmt, viele weitere Romane folgten und wurden Bestseller. Er war einer der bedeutendsten Schriftsteller und Wissenschaftler unserer Zeit. Fr sein Werk wurde er mit nicht weniger als neunundvierzig Ehrendoktorwrden aus aller Welt geehrt.